

welche nun in den Höhen bereits ihr Winterkleid trugen. Dagegen hatten ihm die Gallier der Lombardei, die erst vor vier Jahren von den Römern überwältigt waren und hart bedrückt wurden, ihre Hilfe angeboten, wenn er in ihr Land komme. Davon erfuhren die Römer, legten schnell Placentia und Cremona als Koloniestädte an, besetzten dieselben und legten eine Besatzung hinein.

Weil Hannibal wichtige Pässe durch die Pyrenäen besetzt halten mußte, namentlich die von Figueras und Rosas nach Roussillon, so betrat er Gallien nur mit 50 000 Mann Fußvolk und 9000 Reitern und erwirkte durch vorausgeschickte Gesandte freien Durchzug für sein Heer. Doch entstand eine Meuterei in demselben, weshalb Hannibal die Unzufriedenen, welche die weiten Wege bis Italien scheuten, nach Spanien zurückgehen ließ und schnell durch Nieder-Languedoc bis St. Esprit am Rhone eilte, wo ihm die Gallier feindlich entgegen traten und den Übergang über den reißenden Rhone wehren wollten. Sie rechneten dabei auf römische Hilfe, denn Scipio stand damals mit einem Heere bei Marseille, wo er erfuhr, daß Hannibal bereits am Fuße der Alpen stehe, that aber nichts, denselben am Übergange über Strom und Gebirge zu hindern.

Um bald über den Rhone zu kommen, kaufte Hannibal von den Uferbewohnern Schiffe und Rähne aus ausgehöhlten Baumstämmen ab, damit er mit Hilfe dieser Fahrzeuge den Strom überschreite, sandte jedoch zugleich auch eine Division stromaufwärts, damit sie an geeigneter Stelle über den Strom gehe und den Feind im Rücken angreife. Dies gelang. Die überraschten Gallier, die vor und hinter sich Feinde sahen, wichen eilig zurück, zogen in die Berge und ermöglichten es dem Hannibal, mit seinem Heere auch über den Fluß zu kommen. Nur das Übersetzen der Elefanten machte Mühe, weil sie durchaus nicht ins Wasser und auf die Flöße gehen wollten. Da ließ